

INFORMATIONSBLETT ÜBER INTERNATIONALE ROBBERNJAGD

Wir hoffen, dass diese Informationen zu einem besseren Verständnis der weltweiten Robbenjagd und deren Gründen beitragen. Bitte besuchen Sie auch die Website www.sealsandsealing.net.

Stichwort 1: Weltweite Robbenjagd

Die Robbenjagd ist in aller Welt ein wichtiger Bestandteil des Lebens der Bewohner von Küstenregionen. Menschen in Australien, Kanada, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Grönland, Island, Namibia, Norwegen, Russland, Schweden, Großbritannien und den USA – sie alle jagen Robben.

Stichwort 2: Naturschutz

Die größte und angesehenste internationale Naturschutzorganisation World Conservation Union (IUCN) unterstützt die nachhaltige Nutzung von Robben- und anderen Wildtierbeständen, sofern es sich dabei um ausreichende Populationen handelt.

Die Sattelrobbenbestände im Nordatlantik wuchsen von 1,8 Millionen in den 80er Jahren auf den aktuellen Stand von 5,4 bis 5,8 Millionen an, was eine Verdreifachung der Bestände bedeutet.

Bei der Robbenjagd handelt es sich in den meisten Regionen der Erde um eine kontrollierte Jagd bzw. Regulierung dieser Bestände. Als solche unterliegt die Robbenjagd Vorschriften hinsichtlich der Jagdmethoden und -quoten sowie der zur Jagd berechtigten Personen. Jede ausgewachsene Robbe frisst jährlich 1 bis 1,4 Tonnen Fisch. Wachsende Robbenpopulationen und sinkende Fischbestände machen den Erhalt des ökologischen Gleichgewichts in marinen Ökosystemen zu einer Herausforderung.

Ohne eine derartige nachhaltige Bewirtschaftung würden Tierbestände durch Verhungern und Krankheiten reguliert und somit weitaus größeren Leiden ausgesetzt, als dies bei einer gut kontrollierten Bewirtschaftung der Fall ist.

Stichwort 3: Tierschutz

Überall dort, wo Tiere gejagt oder getötet werden, sei es in einem Schlachthof, auf einer Farm oder in freier Wildbahn, sollte die Tötung möglichst schnell und schmerzlos erfolgen.

Robbenjäger sind ausgebildet, ihre Arbeit schnell und unter Anwendung behördlich zugelassener Methoden zu verrichten. Die nordatlantische Sattelrobbenjagd in Kanada und Grönland ist die weltweit größte Jagd. 85 % der dabei in Kanada erlegten Robben werden durch Schusswaffen getötet.

Die kanadischen Tierarztorganisationen Canadian Veterinary Medical Association und Independent Veterinary Working Group haben beide sowohl das Gewehr als auch den Hakapik (eine Art Keule) als sachgerechte Ausrüstung für eine tiergerechte Robbenjagd anerkannt. In Kanada wird die Einhaltung der Jagdvorschriften von den Mitarbeitern der Abteilung Fischerei und Ozeane der kanadischen Polizei (Royal Canadian Mounted Police) überwacht.

"Die überwältigende Mehrheit der im Rahmen der kanadischen Jagd erfassten Robben (98 %) wurde auf tiergerechte Weise getötet – eine Zahl, die sich gut ausnimmt im Vergleich zu Ergebnissen aus Erhebungen in nordamerikanischen Schlachthöfen. (2007)

Pierre-Yves Daoust, Mitglied der Canadian Veterinary Medical Association und seit 1999 häufiger Beobachter der kanadischen Sattelrobbejagd.

Stichwort 4: Menschen und Robben

Inuit (Eskimos):

Trotz Ausnahmeregelungen für Robbenfelle, die aus der traditionellen Robbenjagd der Inuit stammen, traf das 1983 von der Europäischen Gemeinschaft beschlossene Importverbot für Robbenfelle die Inuit-Gemeinden in Kanada und Grönland am härtesten. Mit dem Verlust eines wirtschaftlichen Standbeins, erlitten diese Gemeinden einen dramatischen sozioökonomischen Zusammenbruch.

„Die Robbenweste, die ich trage, ist das Produkt der traditionellen Wirtschafts- und Lebensweise der Inuit. Durch deren nachhaltige Ausübung geben wir der Welt ein positives Beispiel.“ Sheila Watt-Cloutier, Präsidentin, Inuit Circumpolar Conference, Kanada, Aug 2002.

Küstenfischer:

Küstenfischer gehen der Robbenjagd bereits seit Jahrtausenden nach und auch die kommerzielle Robbenjagd der Europäer blickt auf eine Geschichte von über 300 Jahren zurück. Heutzutage sind alle Robbenjäger lizenziert und jagen von ihren eigenen kleinen Fischerbooten aus, da große Schiffe zur Robbenjagd verboten sind.

Menschen, die in entlegenen Dörfern leben und nur über begrenzte Einkommensquellen verfügen, verdienen oft einen beträchtlichen Teil ihres Lebensunterhalts in der Robbenindustrie, in manchen Fällen bis zu 35 %. In Anbetracht dieser Umstände kann die Robbenjagd erheblich zum Wohl einer Familie beitragen. Robben sichern nicht nur den Lebensunterhalt, sondern sorgen auch dafür, dass Fleisch auf den Tisch kommt. Es wird geschätzt, dass in Neufundland und Labrador der essbare Fleischanteil einer Sattelrobbe im Vergleich zu im Handel erhältlichem Fleisch einem Wert von 150 \$ entspricht. In der Arktis, wo in den Geschäften angebotene Lebensmittel sehr teuer sind, liegt der Wert des essbaren Fleisches einer Ringelrobbe bei weit über 200 \$. (Dakins, 2007, Loring, 1993)

Stichwort 5: Robbenprodukte:

Etwa 15.000 Menschen in der Nordatlantikregion bestreiten einen Teil ihres Lebensunterhalts mit der Robbenjagd, in Form von Fleisch, Öl und Fellen. Robbenfleisch ist reich an Eiweißstoffen, Kalzium, Eisen, Magnesium und Vitamin B 12.

Sein Omega-3-Gehalt dient der Vorbeugung und Behandlung von Diabetes, Arthritis, Epilepsie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, der häufigsten Todesursache in Industrienationen.

Die Robbenfelle sind ein wertvolles Material für Kleidung. Sie sind stark naturfetthaltig und dadurch wasserabweisend. Dennoch sind sie durchlässig, so dass Körperfeuchtigkeit nach außen entweichen kann. Aufgrund dieser Eigenschaften eignen sich Robbenfelle hervorragend für Wintermäntel, Hüte oder Schuhe.

=====